



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Jhesus Chri-||stus eyn gebor-||ner Jude || sey.||

Luther, Martin

Uuittemberg, 1523

VD16 L 4315

Textteil

urn:nbn:de:hbz:466:1-32081

so verachtung gegen sie. Wenn die Apostel/die auch
Juden waren / also hetten mit vns heyden gehandelt
wie wir heyden mit den Juden / es were nie kein Chri-
sten vnter den heyden worden. Haben sie den mit vns
heyden so bruderlich gehandelt / so sollen wir wider-
umb bruderlich mit den Juden handeln / ob wir etlich
bekerer mochten / denn wir sind auch selb noch nicht
alle hynan / schweyg denn hyn vber.

Vnd wenn wir gleych hoch vns rumen / so sind wir
dennoch heyden / vnd die Juden von dem geblüt Chri-
sti / wir sind schweger vnd frembdling / sie sind blutt
freund / vettern vnd brüder vnsers hern. Darumb wenn
man sich des bluts vnd fleyschs rhumen solt / so geho-
ren yhe die Juden Christo neher tzu denn wir / wie
auch S. Paulus Rom. 9. sagt. Auch hatts gott wol
mit der that beweyset / denn solche grosse ehre hatt er
nie keynem volck vnter den heyden gethan / als den Ju-
den. Denn es ist yhe keyn Patriarch / keyn Apostel /
keyn Prophet aus den heyden / datzu auch gar wenig
rechter Christen erhaben / Vnd ob gleych das Euan-
gelion aller welt ist kund gethan / so hat er doch keyne
volck die heyligen schrift / das ist / das gesetz vnd die
Propheten befolhen denn den Juden / wie Paulus
sagt Ro. 3. vnd psalm. 147. Er verkündigt seyn wort
Jacob vnd seyne rechte vnd gesetz Israel. Er hatt key-
nem volck also gethan noch seyne recht yhn offinbart.

Ich bitte hiemit meyne lieben Papisten / ob sie schir-
mude weren / mich eyn ketzer tzu schelten / das sie nu
anfahen mich eyn Juden zu schelten. Denn ich werde
villeicht auch noch ein Turck werden / vnd was meyn
tunckern nur wollen.

¶ Auff's erst / ist Christus verheysen bald nach
Adams fall / da Gott sprach tzu schlangen. Ich wil

A iij feyndt

feyndtschafft legen tzwischen dyr vnnnd dem weyl
tzwischen deynem samen vnd yhem samen / der selb
wirt dyr den kopff tzu treten / vnnnd du wirst yhm die
versen beyssen. Wie las ich anstehen zu beweyssen / das
die schlange vom teuffel besessen geredt hatt / den keyn
vnuernunfftig thier so klug ist / das es muge menschen
sprach reden vnnnd vernemen / viel weniger von so ho
hen dingen sagen vnd fragen / als das gepot gottis ist
wie hie die schlange thut / darumb mus es gewislich
eyn verstendiger hochvernunfftiger vnnnd mechtiger
geyst gewesen seyn / der menschen sprach machen kan /
vnd so meysterlich von gottis gepotten hantieren vnd
menschen vernunfft fahen vnd furen.

Weyl denn gewis ist / das eyn geyst ist hoher denn
der mensch / so ist auch da neben gewis / das dis eyn
bofer geyst vnd gottis feynd sey / denn er bricht gottis
gepott / vnd thut widder seynen willen / darumb ist
gewis der teuffel. So mus nu das wort gottis / das
von dem kopff tzu treten sagt / auch auff des teuffels
kopff lauten / doch nitt außgeschlossen der naturliche
schlangen kopff / denn er redet mit eynerley wort auff
teuffel vnd schlangen / als auff eyn ding / drum meyn
et er beyder kopff. Der kopff aber des teuffels ist seyn
gewalt / da mit er regirt / das ist / die sund vnd der todt
damit er Adā vnd alle Adams kinder vnter sich bracht
hatt.

Darumb mus dises weybs same nicht eyn gemeyn
mensch seyn / die weyl er des teuffels gewalt / sund /
vnd todt tzu treten soll / syntemal alle menschen dem
teuffel durch sund vnd todt vnterworffen sind / so mus
er gewislich on sund seyn. Nu tregt die menschlich na
tur solchen samen odder frucht nicht / wie gesagt ist /
denn sie alle vnter dem teuffel mit der sundē sind. Wie
wils

woils denn hietzu gehen? Der same mus eyn natürlich
Kind eyns weybs seyn / sonst kund er nicht des weybs
same heysen noch sein. Widderumb tregt menschlich
natur vnd gepurt solch samen nicht / wie auch gesagt
ist. So mus endlich das mittel bleyben / das diser sa-
me sey eyn recht natürlich son des weybs / aber nicht
durch natürliche weysze vom weybe komen / sondern
durch eyn sonderlich werck gotis / auff das die schrift
bestehet das er nur eyns weybs same sey / vñ nicht eyns
mannes / wie der text klerlich lauttet / das er weybs sa-
me seyn wirt.

Also ist das der erste spruch / darynnen die mutter die-
ses Kindes eyn iunckfraw beschrieben ist / vñnd das sie
seyn recht natürlich mutter sey / vñnd doch nur von gott
ybernaturlich on man schwanger werden / vñnd gepern
solt / auff das er ein sonderlich mensch sey on sünde / vñ
doch gemein fleysch vñ blut habe / gleych andern mens-
chen / wilchs nicht hett mugen geschehen / wo er solt
von eym man getzeuget werden / wie ander menschen /
darumb das das fleysch mit böser lust verbrandt vñnd
verderbt / seyn natürlich werck vñnd tzuhtigung nicht
mag on sünd geschehen / vñnd was sich durch fleysch
werck besamet vñ schwengert / das tregt auch eyn fleys-
schlich vñnd sundliche frucht. Daher S. Paul. Ephe.
1. sagt / das wyr von natur alle Kinder des zorns sind.

Diser spruch ist nu der aller erst Euangelion gewesen
auff erden / denn da Adam mit Eua verfür vom teu-
ffel / gefallen waren / vñnd von gott fur gericht geladen
wurden Gen. 3. stunden sie ynn todts notten / vñnd ynn
der helle angst / da sie sahen / das gott widder sie war /
vñnd sie verdampfte / dem sie gern entflohen weren vñnd
konden nicht. Vñnd wo sie Gott ynn der angst hette
lassen sticken / weren sie gar baldt vertzweyffelt vñnd
gestorben.

gestorben. Aber da er nach der gewulichen straff/die
trostlich wortt horen lies / das er vber der schlangen
kopff des weybs samen wolt erwecken der yhn zu tret
ten solt/wart yhr geyst wider erquicket / vnd schepfften
eyn trost aus solchem wort/mit festem glawben/auff
solchen tzukunftigen seligen samen des weybs / der
den schlangen kopff/sünd vnd todt zu treten solt/von
wilchem sie zu treten vnd verderbet waren.

Diss Euangelion haben nu die Vetter von Adam
an gepredigt/vnd getrieben/da durch sie auch den zu
kunftigen samen dises weybs erkennenet/vnd an yhn ge
glawbt haben/vnd also behalten sind durch den glau
ben an Christum / so wol als wyr / sind auch rechte
Christen gewesen/wie wyr / on das zu yhrer tzeit sol
chs Euangelion nicht ynn alle welt offentlich gepre
digt wart/wie nach Christus tzukunft geschehen solt
sondern alleyn bleyb bey den heyligen Vetteren vnd
yhren nach komen/bis auff Abraham.

¶ Zum andern / ist Christus verheysen Abraham
Gen. 22. da gott spricht / In deynem samen sollen alle
heyden gesegnet werden. Sollen alle heyden geseg
net werden / so ist gewis das sie sonst alle vngesegnet
vnd verflucht sind ausser disem samen Abraham / dar
aus denn aber folget / das die menschlich natur eytel
verflucht samen hatt/vnd vngesegnete fruchte tregt/
sonst were nicht nott / das sie alle durch diszen samen
Abrahe gesegnet wurden. Wer / alle sagt / der schleust
keynen aus. Darumb müssen sie ausser Christo alle ver
flucht ynn sünden vnd todt vnter dem teuffel seyn/die
von menschen geporn werden.

Die wirt nu aber mal die mutter Gottis eyne reyne
sunckfraw beweyset. Denn weyl gott nicht liegen kan
musste es geschehen / das Christus Abrahams samen
were/

were/das ist/seyn natürlich fleysch vnd blut / wie alle
Abrahams kinder. Widerumb/weyl er sol der gese-
genete samen seyn der alle andere gesegenen solt/kund
er nicht von man getzeuget werden/denn solch kinder
wie gesagt/mugen nicht on sund empfangen werden
vmb des verderbeten vnd vergifften fleyschs willen/
wilsch sein werck on giff vñ sund nicht ausrichtē kan.

Also tzwinget das wort/ da got Christum zu Abra-
hams samen verspricht/das Christus von eym weyb
muß geporn/vnd yhr natürlich kind werden. Denn er
ist nicht wie Adam von erden / noch wie Hena von
Adam komen/sondern wie ein weybs kind von yhrem
samen kompt/denn die erden war nicht natürlicher sa-
me zu Adams leyb/so war Adams riebe nicht natur-
licher same zu Hena leyb. Aber der iunckfrawē fleisch
vnd blut/da von sonst yn allen weyben kinder werden
war der natürlich samen zu Christus leyb/so war sie
ia auch vom samen Abraham komen.

Widerumb tzwingt das wort/ da gott verspricht
den segn vber alle heyden ynn Christo/das Christus
nicht mocht von eym man odder mans werck komen/
denn fleysch werck (das verflucht ist) leydet sich nicht
mit dem/das eytel segn vnd gesegenet ist. Also mußte
dise gesegnete frucht/nur eyns weyblichen leybs frus-
cht seyn/nicht eyns mans/wie wol der selbige weybs-
liche leyb vom man/ia auch von Abraham vnd Adam
her kompt/das disse mutter sey eyn iunckfraw/vñnd
doch eyn recht natürlich mutter/aber nicht durch na-
türlich vermugen odder krafft/sondern durch den heys-
ligen geyst vnd gottis krafft alleyne.

Diser spruch ist nu das Euangelion gewesen von A-
braham an bis auff David/auch bis auff Christum/
vnd ist wol eyn kurtzer spruch/aber eyn reych Euange-
lion vnd

B lion vnd

lion vñ durch die vetter hernach wunderbarlich getrie-
ben vnd geubt beyde mit schreyben vnd mit predigen.
Es sind gar viel tausent predigt aus disem spruch ge-
schehen / vnd vntzeliche seelen erhalten. Den es ist eyn
lebendigs wort gottis / daran Abraham geglaubt hat
mit seynen nachkomen / vnd da durch von sunden vnd
todt / vnd aller teuffels gewalt erlöset vñd behalten.
Wie wol es auch noch nicht wart / offentlich fur aller
welt aus geruffen wie nach Christus zukunfft gesche-
hen ist / sondern alleyn vnter den vettern bey yhre nach-
komen blieben.

Aber hyr bey sihe an die verkereten preysen der mut-
ter gottis / wilcheso man fragt / warumb sie so hart ob-
der iunckfrawschafft Marie halten / so kundten sie es
warlich nicht sagen / Denn die vnuerstendigen gotzen
diener thuns nicht weytter / den nur der mutter gottis
zu ehren / das sie die selben hoch heben vmb der iunck-
frawschafft willen / vñ gleich eyn abgot draus mache.
Aber die schrifft preysset dise iunckfrawschafft gar ni-
chts vmb der muter willē. Sie ist auch nicht vmb yhre
willen iunckfraw erhalten / ia verflucht were dise vñd
alle iunckfrawschafft / wo sie vmb yhr willen da were
vñ nicht bessers solt wircken den yhr eygen nutz vñ lob

Aber datzu preysset der geyst dise iunckfrawschafft /
das sie von notten gewesen ist / dise gesegnete frucht
tzu empfangen vnd geperen / denn nach dem verderb-
ten fleysch / solche gesegnete frucht nicht komen kund-
on durch eyne iunckfraw. Also das dise tzarte iunck-
frawschafft gar ym frembden dienst tzu gottis ehren /
nicht tzu yhr eygen ehre gegangen ist. Vnd wens hette
kund seyn / das er von eym weyb hette mugen komen /
er hette nicht eyn iunckfraw datzu genommen / Synter
mal die iunckfrawschafft widder die eyngesetzte natur
ist / vñd

ist / vnd vertzeytten ym gesetz verdampft war / vnd als
leyndarumb nu gelobt ist / das das fleysch vergifft ist /
vnd seyn eyngesetzte natur nicht on verfluchte werck /
yhre frucht geben kan.

Daher sehen wir auch / das S. Paulus die mutter
gottis nyrgent iunckfraw / sondern nur ein weyb heys
se / da er spricht Gala. 3. Der son gottis ist von eym
weybe geporn. Nicht das er wolle / sie seyn nicht iunck
fraw / sondern das er ihre iunckfrawschafft auff als
ler best mit yhrem rechten lob preysset / als solt er sagen
tzu diser gepurt ist nicht denn eyn weyb komen / keyn
man / Nemlich das da blieben ist / alles was datzu ge
horet ym weybe / das eyn kind empfangen / geporn / ge
seugt vnd generet werde / welche werck keyn mans bil
de thun kan / darumb ist es nur eyn weybs kind / So
mus sie gewiszlich ein iunckfraw seyn. Aber ein iunck
fraw mag auch eyn man seyn / Eyn mutter kan nicht
denn nureyn weybs bilde seyn.

Daher auch gar nichts die schrift streyttet noch sas
get von der iunckfrawschafft Marie nach der gepurt
da mit sich doch die heuchler hoch bekummern / gerad
als were es yhr ernst / vnd alle selickeyt dran lege. So
doch freylich daran vns gnug seyn solt zu halten / das
sie noch der gepurt sey iunckfraw blieben / weyl die
schrift nicht sagt / noch gibt / das sie hernach verruckt
sey / vnd on zweyffel niemant so mechtig tzu furchten
das er on schrift erstreytte aus eygenem kopff / das sie
nicht sey iunckfraw blieben. Aber die schrift bleybt da
bey / das sie iunckfraw sey gewesen fur vnd ynn der ge
purt / denn so fern hatt Gott yhrer iunckfrawschafft
nodlich bedurfft / das er vns den gesegneten verheyssen
samen gebe on alle sunde.

Der dritte spruch ist zu David gesagt. 2. Reg. 7. weñ

B ij deyne

deyne tzeit aus ist/vnnd mit deynen vettern schleffst/
wil ich erwecken deynen samen nach dyr/der von deyn
nem leybe wirt komen / vnd wil seyn reich bestetigen
ewiglich. Er soll eyn haus bawen meynem namen/
vnnd ich wil seynes reichs stuel festigen ewiglich/ich
wil sein vatter sein/vñ er sol meyn son sein. Dise wort
mugen nicht von Salomon gesagt seyn. Denn Salo
mon ist nicht von Dauid komē vnd erweckt nach seyn
nem todt. So hatt auch got nach Salomon (wilcher
zu Dauids zeytten geporn vnd konig wart) nie keynen
seynen son geheyssen/vnd ewigs reich geben odder ein
haus bawen lassen. Darumb ist alles von Christo
gesagt. Doch weyl diser spruch zu weyt ist/ vnnd viel
kosten wil auszulegen lassen wyr yhn itzt faren/ den
man must hie antzeygen/ wie Christus da bey alleyn
eyns weybs son seyn must/ das er hie gottis kind soll
heyssen/wilcher nicht kund noch solt aus verfluchtem
werck komen.

Der vierde spruch ist Isaia. 7. Gott wirt euch selbs
eyn zeychen gebē. Sihe eyne iunckfraw ist schwanger
vnd wirt eyn son gepern / Dis mag nicht gesagt seyn
von eyner iunckfraw/die noch soll eyn braut werden.
Denn was were das fur eyn gros tzeychen / das eyn
iunckfraw itzt vber ein iar ein kind truge? so solchs der
gemeyne natur laufft ist teglich fur augē/darumb sols
eyn tzeychen Gottis seyn / so mus was sonderlichs
vnd gros seyn/das gemeyner natur laufft nicht geben
kan/wie alle gottis tzeychen pflegen zu seyn.

Es hilfft auch die Juden nicht / das sie hie entlau
ffen wollen/vnd tichten eyn solche außflucht. Es sey
darumb ein tzeychen/das Isaias so eben sagt/es soll
eyn son vnnd nicht eyn tochter werden. Denn damit
were an der iunckfrawen keyn tzeychen / sondern an
dem

dem Propheten Isaías / als / der es so eben erradten
hette / das ein tochter sein solte. So muste der text auff
Isaiam lauten also. Sihe / Gott wirt euch selb eyn
tzeychen gebē / Nemlich das ich Isaías erradten wer-
de / das eyn iung weyb eynen son vnd nicht eyn tochter
tregt / das ist aber schimpfflich vnd kindisch.

Nu aber dringet der text mechtiglich das tzeychen
auff das weybs bild / vnd sagt klerlich / das soll eyn
tzeychen seyn / wenn eyn weybs bild eyn son tregt. Nu
ists yhe keyntzeychen / das eyn verruckt weyb eyn kind
tregt / es sey Ezechias mutter oder wilches weyb auch
die Juden deuten mugen / sondern es mus ettwas
newes vnd anders / vnd eyn gross sonderlich gottis
werck seyn / das dis weybs bild schwanger ist / Die
schwangerung soll das tzeychen seyn. So acht ich key-
nen Juden so grob / der gotte nicht so viel macht gebe /
das er muge ein kind von eyner iunckfrawen machen.
Syntemal sie bekennen müssen / das er Adam von der
erden vnd Neua von Adam gemacht hatt / wilchs
nicht geringer gewalt bedarff.

Wenn sie aber furgeben / Es stehe ynn dem Ebre-
ischen nicht also. Es ist ein iunckfraw schwanger / son-
dern also. Sihe es ist eyn Alma schwanger. Aber Al-
ma heysse nicht ein iunckfraw / sondern Bethula heys-
se eyn iunckfraw. Alma aber heysse eyn iunge dyrne.
Nu muge wol eyn iunge dyrne ein verruckt weyb sein /
vnd eyns kinds mutter heysen.

Die ist bey den Christen leycht geantwortet aus
S. Mattheus vnd Lucas / die alle beyde den spruch
Isaia auff Mariam furen / vnd verdolmetischen das
wort Alma iunckfraw. Wilchen mehr zu glauben
ist / denn aller welt / schweyg denn / wenn den Juden
Vnd ob ein engel von hymel spreche / es hies nicht ein

B iij iunckfraw

junckfraw / sollten wyrs dennoch nicht glewben/
Denn gott der heylige geyst durch S. Mattheus vnd
Lucas redet/wilchen wyr gewis dafur halten/er ver
stehe die Ebreischen sprache vnd wort wol.

Aber weyl die Juden nicht annemen die Euange
listen/mussen wyr yhn anders begegen. Vnd hie auff
erst sagen/wie vorhyn / das es keyn wunder noch tzei
chen heysen muge /wenn eyn iungs weyb schwanger
wirt / Man mocht sonst des Propheten Isaias mitt
allen recht spotten/vnd sagen. Wilche weyber solten
sonst schwanger werden on die iungen bistu truncken?
odder ist bey dyr so seltsam / das eyn iung weyb eyn
son tregt? Darumb ist solchs ersucht antwort der Ju
den nur eyn vergeblich weer wortt / das sie nur nicht
stille schweygen.

¶ Auff ander / las seyn / das Bethula heysse eyn
junckfraw vnd nicht Alma / vnd Isaias hie nicht Be
thula sondern Alma sage. Dennoch ist das alles auch
eyn lautter vergeblich weer wortt / denn sie stellen sich
alse wisten sie nicht / das Alma yn der gantzen schrifft
an keynem ortt eyn verruckt weyb heysse / vnd wissens
doch so hertzlich wol / sondern heysse an alle ortten ein
lunge dyrne / die vnuerruckt / vñ nie keyns mans schul
dig worden ist / wilche man yhe eyn junckfraw heyst/
wie hie S. Matt. vnd Lu. Isaiam verdolnetschen.

Vnd weyl sie denn ia so wort kriegisch sind vñnd an
den buchstaben so hart hangen / so geben wyrs zu das
Bethula cyn ander wort sey denn Alma / aber da mit
haben sie nichts erstritten / denn so viel das dis weybs
bild hie nicht mitt dem namen junckfraw genennet
wirt / Sie wirt aber mit eyn andern namen genennet
der auch nichts anders heyst / denn cyn solch weybs
bild / das noch iung vnd vnuerruckt ist / heysse die selbe
nu

nu wile du wilt/so ist es yhe eyn iunckfraw an der pers
son. Es ist aber kindisch vnd schimpflich so mit wort
ten sich behelffen/wenn die deutung eynerley ist.

Wolan so wollen wyr den Juden tzu dienst Isaiā
nicht also verdeutschē/Sihe eyne iunckfraw ist sch
wanger/das sie ia das wort iunckfraw nicht yrrē/son
dern also/Sihe eyne magd ist schwanger/denn gleich
wie ym deutschen/magd/heyst eynsolch weybs bild/
das noch iung ist / vnd mit ehren den frantz tregt vnd
ym har gehet/das man spricht/es ist noch eyne magd
vnd keyn fraw. Wie wole es eyn ander wort ist / denn
das wort iunckfraw. Also ist auch auff Ebreisch elem
eyn iungling/der noch keyn weyb hatt/vnd Alma ein
magd die noch keyn man hatt / nicht wie eyn dienst
magd / sondern die noch eyn frantz tregt. Also heyst
Moses Schwester eyn Alma. Exod. 3. vnd Rebecca
Gen. 24. das sie noch iunckfrawen waren.

Wenn ich nu auff deutsch spreche/Dans hatt yhm
lassen eyne magd vertrauen / vnd yemandt wolt sagē
yhe so hat er nicht ein iunckfraw yhm lassen vertrauen
so wurde yderman yhn verlachen / als eynen vnnutzen
wort krieger / der iunckfraw vnd magd nicht wolt eyn
ding lassen seyn / weyl es zwey wort sind. Also lautts
auch ym Ebreischē/wen die Juden sich hyr ym spruch
Isaiā behelffen vnd sagen / Isaiā spreche nicht Be
thula sondern Alma. Vnd beruff mich auff yhr eygen
gewissen vnter yhn selbs/das so sey. So las nu sagen
wie sie wollen Bethula oder alma/so meyner Isaiā
eyn solche dyrne/die manbar ist/vnd noch ym frantze
gehet / wilche wyr auffss eygentlichst deutsch eyne
magd heysen/Daher man auch recht von der mutter
gottis sagt/die reyne magd / das ist die reyne Alma.

Vnd wenn ich hette sollen Isaiā heysen reden/so
must

muß er myr eben geredt haben/wie er geredt hatt/nicht Bethula/sondern Alma sagen/denn Alma sich besser hie her schickt/denn Bethula. Es lautt auch deutlicher wenn ich sage/Sihe eyne magd gehet schwanger/denn eyne iunckfraw gehet schwanger. Den iunckfraw ist eyn weytleufftiges wort/das auch wol eyn weybs bilde seyn mag/von funffzig sechtzig iare/tzur frucht vntuchtig. Aber magd heyst eygentlich eyn iung weybs bild/das man bar/zur frucht tuchtig/vñ vñuerruckt ist/das es nitt alleyn die iunckfrawschafft/sondern auch die iugent vnd fruchtbarn leyb mit begreyffe. Also heyst man auch auff deutsch gemeynlich das iunge volck/Meyde odder meyde volck/vnd nicht iunckfrawen volck.

So ist nu das gewislich der text Isaie auff's aller eygentlichst verdeutsch/Sihe eyne magd geht schwanger. Das dis die wort auff Ebreisch sind/wirt myr keyn Jude leucken/der anders Ebreisch vñnd deutsch verstehet/denn wir deutschen sagen nicht concepit/das weyb hatt empfangen. Die Prediger haben aus dem latin solch deutsch gemacht/Sondern so spricht der deutsch man vnd mutter zunge. Das weyb gehet schwanger oder gehet schwer/odder ist schwanger. Die aber ym Ebreischen stehet nicht also/Sihe eyne magd wirt schwanger werde/als sey sie es noch nicht sondern also/Sihe eyne magd gehet schwanger/als die die frucht schon hatt ym leyb/vnd doch noch eyne magd ist/Das du den Propheten mußt ansehen/wie er sich wundert/das da fur yhm stehet eyne magd/die eyn kind tregt/ehe denn sie eyn man erkennet/sie solt wol eynen man haben/were auch geschickt dazzu/vnd gros genug. Aber ehe sie dazzu kompt/so ist sie eyn mutter/das ist yhe eyn seltsam wunder ding.

Auff

Auff die weyse handelt S. Mattheus disen spruch
daer spricht / Da Maria Ihesus mutter vertrawet
war / ehe denn sie tzu hause mit eynander sassen / fand
sichs das sie schwanger war vom heyligen geyst etc.
Was ist das anders gesagt / Denn sie war eyne iunge
magd / die noch keynen man erkandt hatte / vnn doch
tuchtig dazzu war / aber ehe sie den man erkandt / war
sie schwanger / das war ein wunderlich ding. Synte-
mal keyne magd schwanger wirt ehe denn sie eyns
mans schuldig wirt. Das sie der Euangelist eben an-
gesehen hatt wie der Prophet vnn sie tzum tzeychen
vnd wunder dar gestellet.

Die mit wirt nu auch verantwortt der falsche ver-
stand so etliche aus den wortten Matthei gezogen ha-
ben / da er spricht. Ehedenn sie tzusamen tzu haus sas-
sen / fand sichs das sie schwanger war / das deuten sie
gerad als wolt der Euangelist gesagt habē / sie ist her-
nach mit Joseph tzu haus geseßzen / wie eyn ander
weyb vnd beschlaffen / aber ehe solchs geschach / war
sie on Joseph schwanger etc. Item daer spricht. Vnd
Joseph erkand sie nicht / bis sie yhren erste son gepar /
Das deuten sie als wolt der Euangelist sagen. Er
hab sie erkandt / aber nicht ehedenn bis sie yhren ersten
son geporn hatte. Solch meynung hatt Elpidius ge-
halten vnd ist von S. Hieronymo gestrafft.

Denn solch fleischliche synne / sehen nicht auff die
meynung vnd rsach des Euangelisten. Der Euange-
list will / wie gesagt / dis gros wunder / wie der Pro-
phet Isaias / yderman fur die augen stellen vnd sagen
wie das so gar eyn seltsam ding sey / das eyne magd
ehe schwanger wirt / denn sie der man heym holet vnd
beschleßt / vnd er sie nicht erkennet / bis sie tzuuoreynen
son hatt / den sie doch haben sollt / tzuuor von yhm er-

L fand.

kan. Das also des Euangelisten wort gar nichts sich
tzen auff das yhenige das nach der gepurt/sondern
auff das nur fur der gepurt geschehen ist. Denn der
Prophet vnd Euangelisten/dazu auch S. Paulus
handelndise iunckfraw nicht weytter/denn bis sie die
frucht von yhr haben/vmb wilcher willen sie iunck
fraw vnd alles ist/Nach der frucht lassen sie die mut
ter faren/vnd sage nichts von yhr/wie es mit yhr wou
den sey/sondern nur von der frucht. Drum kan sich
aus disen wortten nicht schliessen/das Maria nach
der gepurt eyn weyb worden sey/Darumb es auch
nicht tzu sagen noch tzu gleuben ist. Denn alle wort
tzeigen nur das wunder an/das sie ehe schwanger
worden vnd geporn hatt/denn sie beschlaffen ist.

Auch hatt solche weyse zu reden die gemeyne sprach
als wenn ich sprech/Pharao gleubte Mose nicht bis
er ym rotten meer ersauff. Die folget nicht das Phar
rao gegleubt habe hernach/da er ersoffen war/son
dern das widder spiel/das er nymer mehr gegleubt
habe. Also wenn Mattheus sagt/Joseph habe Ma
ria nicht erkand/bis sie yhren son gepar/folget nicht/
das er sie hernach erkandt habe/sondern das widder
spiel/das er sie hernach nymer mehr erkand habe.

Item Pharao yberfiel das rotte meer/ehe denn er
hynaus kam. Die folget auch nicht/das Pharao dar
nach sey hynaus komen/da das rotte meer yhn yber
fallen hatte/sondern viel mehr das er nicht sey hynaus
komen. Also folget auch nicht/das Maria hernach
beschlaffen sey/da Mattheus sagt/Es fand sich das
sie schwanger war/ehe denn sie mit eynder tzu haus
sassen/sondern viel mehr das sie nicht beschlaffen sey.

Auff die weyse redet auch die schrift psal. 109. Got
sagt zu meynem Herrn/setze dich tzu meynen rechten/
bis

bis ich deyne feynde zum fuffchemel lege deyner fuffe.
Die folget nicht / das Christus darnach nicht sitze /
wenn feyne feynde zu feynen fuffen gelegt find. Item
Ben. 28. Ich wil dich nicht lassen / bis ich alles erfül-
le / das ich dyr geredt habe. Die hatt gott yhn nicht ver-
lassen / nach dem die erfüllung geschach. Item Isaia.
24. Er wirt nicht saur sehen noch stürmen / bis er das
recht auff erden eynsetze / Vnd der gleychen viel mehr
das solch geschwetz des Elpidij keynen grund hatt /
vnd er dazzu widder der schrifft noch gemeyner sprach
geachtet / noch wargenomen hatt.

Des sey gnug auff dis mal / damit starck gnug be-
weyset ist / das Maria eyn reyne magd / vnd Christus
von Abrahams samē ein warhafftiger Jude sey. Den
wie wol mehr spruche darauff mügen gefurt werden /
sind doch dise die aller kleristen / dazzu wer eynen hellē
spruch der gottlichen maiestet nicht gleubt / des ist sich
tzu vermuten / das er auch keynem andern tunckelern
spruch gleube. So kan yhe daran niemant t zweyffeln
das es Botte nicht vnmüglich ist / eyn magd on man
schwanger machē / syntemal er auch alle ding aus ni-
cht gemacht hatt. Derhalben die Juden keyne vsach
haben / solchs tzu verleugnē / weyl sie die almechtrickē
gottis bekennen / vñ hie Isaias den prophetē klar habē.

Aber weyl wyr an dem sind / das wyr nicht alleyn
den vnnutzen lugenern antwortē / so mich yn disen stua-
cken austragen / sondern auch gerne den Juden dienē
wolten / ob wyr yhetlich mochten zu yhem eygen res-
chten glawben bringen / den yhre vetter gehabt haben /
wollen wyr weytter mit yhn handeln / vnd den yhenis-
gen / so mit yhn handeln wollen eyn weyße vnd spruch
fur legen / der sie gegen yhn gebrauchen sollen / Denn
sich viel auch der Sophisten solchs vnterwundē / aber

L ij gleich

gleich wie sie es yn yhem eygen namen angriffen / so
ist auch nichts draus worden / denn sie wolten den teufel
mit teuffel aus iagen / vnd nicht mit gottis finger.

49

Auffs erst / das der itzige glawbe der Juden vnd
harren auff Messias zukunfft / vnrecht sey / beweyset
der spruch Gen. 49. Da Jacob spricht / der heylig ertz
uatter. Es soll das scepter nicht von Juda gewandt
werden noch eyn lerer von denen zu seynen fussen / bis
das kome der Silo / vnd dem selben werde die volcker
anhangen. Er wirt seyn fullen an den weynstock bin
den / vnd seyn eselyn an den edelen reben. Er wirt seyn
kleyd mit weyn wasschen / vnd seyn mantel mit drau
ben blut / Seyn augen sind rodlicher denn der weyn
vnd seyne tzene weysser denn milch. Diser spruch ist ein
gottliche verheyssung / die nicht liegen mag / vnd erfult
let mus werden / oder vergieng ehe hymel vnd erden.
So kunden die Juden nicht lencken / das sind der tze
Iherusalem verstoret ist / nu wol funfftzehen hundert
iar keyn scepter / das ist keyn konigreich noch konig ge
habt haben. Darumb mus tzuuor der Silo odder
Messias komen seyn fur disen funfftzehen hundert i
ren / vnd fur der tzuurstorung Iherusalem.

Vnd ob sie wolten sagen / Es were das scepter von
Juda auch gewand tzu tzeyt der Babylonischen gef
fengnis / da die Iude gen Babylonien gefurt / vnd sie
bentzig iar gefangen waren / Vnd dennoch zu der sel
ben tzeyt Messias nicht kam. Ist tzu antworten / das
nicht so ist / Denn die gantze tzeyt des gefengnis bleyb
dennoch der konigliche stam yn dem konige Jechonia
darnach ynn Zorobabel vnnnd andern fursten fur vnd
fur bis das Herodes konig ward. Denn scepter heysst
nicht alleyn konigreich / sondern auch furstethum wie
die Juden wol wissen / datzu hatten sie noch alweg
Proph

Propheten / also das noch nie das Konigreich odder
furstenthum vntergien / ob sie gleych eyn tzeytlang
auffer dem lande waren / auch noch nie alle aus dem
lande vertrieben waren. Wie es dise funfftzehnhun
dert iar ergangen ist da sie widder Fursten noch Pro
pheten gehabt haben.

Denn darumb schaffet yhn gott die Propheten Jes
remias / Ezechiel / Hagge / Zacharias zur selben tzeyt
die yhn verkundigten / wie sie solten widder von Bas
ylonien los werden / auff das sie nicht dechten / der
spruch Jacobi were falsch / odder Messias were ko
men. Aber dise funfftzehnhundert iar haben sie key
nen propheten gehabt / der yhn verkundige / das sie sol
ten los werden / wilchs gott so lange tzeyt nicht hette
lassen geschehen / weyl ers yhenis maleyn solch kurtze
tzeyt nicht lies geschehen / damit er antzeyget reychs
lich / das diser spruch mus erfullet seyn.

Datzu / weyl hie Jacob spricht / Das scepter solle
werden / bis Messias kompt / so folgt klerlich das solch
scepter nicht alleyn mus nicht vntergehen / sondern vil
herlicher werden / denn es tzuuor ehe Messias kompt /
yhe gewesen ist. Den alle Juden wissen wol das Mes
sias reich soll das aller herlichst vnd grossist seyn / das
auffer den gewesen ist / wie der .2. 71. vnd .88. psal. sage /
Denn dem David ist auch verheysen / das seyn stuel
soll ewig weren. Nu müssen yhe die Juden bekennen
das yhs scepter itzt nichts ist / von funfftzehnhundert
iarn her / schweyg den das es solt herlicher wordē sein

Darumb mag diser spruch von niemant anders den
von Ihesu Christo vnserm hern verstanden werden /
wilcher ist von dem stam Juda aus dem Koniglichen
haus David. Vnd ist eyn komēda das scepter an Her
odes den frembdlingen kam / vnd bis her Konig gewe

L iij sen /

sen/vnd bleybt dise funffzehnhundert iar/bis yn ewig
keyt/Denn seyn reych ist ausgebreyt/bis ans ende der
welt/wie die Propheten gesagt haben/Vnd die vol-
cker sind yhm zu gefallen/wie hie Jacob sagt/Vnd
ist nicht muglich/das eyn grosser konig mocht wer-
den auff erden/des namen sich mehr volcker rhymenten
denn dises Ihesu Christi.

Warists das etlich Juden disen spruch wol fulen/
das er mechtiglich dringet vnd schleust/drumb suchen
sie manche wilde hulff vnd ausflucht. Welche doch/
wo man acht drauff hat/gar sich selb fahen/als wen
sie alhie sagen/Silo heysse nicht Messias odder Chri-
stus/drumb soll sie der spruch nicht dringen. Er heysse
nu Silo oder Messias/daligt nicht an/wyr handeln
nicht vom namen/sondern von der person/das die
selb soll eyntreten wen das scepter von Juda gewand
wirt/solch person kan man nicht finden den Ihesum
Christ/odder der spruch ist falsch. Er wirt yhe keyn
schuster odder schneyder seyn/sondern eyn herr/dem
volcker tzufallen/also das seyn reich herlicher sey/den
tzunor das scepter yhe gewesen ist/wie gesagt ist.

Also ist auch der behelff/wenn sie sagen/die volcker
die yhm tzufallen/mugen wol das Judisch volck als
leyne seyn/vnd Silo heysse ein hern. Aber dem sey wie
yhm wolle/ich will nicht fast streyten/was Silo
heyst/Wie wol mich dunckt/es heysse eyn man/der
gluck selig ist/dem es wol gehet/vnd gnug hatt vnd
gibt. Von dannen das wortlin Salve kompt/das
heyst copia/felicitas/abundantia vol gnuge aller gu-
ter/wie psal. 121. Et abundantia in turribus tuis/Es
ist alles voll vnd gnug vnd gehet wol/das ich auff
deutsch mocht Silo nennen Wolfart.

Er heysse nu herr odder wolfart/prosper odder fe-
lix/so

lix / so ist yhe das nichts gesagt / das es solt der vorige
Könige / fürsten oder lerer eynen bedenten / Denn das
scepter Juda begreiffet gewislich alle die vom stam
Juda Könige odder fürsten gewesen sind / außgenom-
men disen Silo / wilcher hie außgesondert vnd allen
den fürgezogen wirt / die das scepter Juda gehabt
haben / als gar eyn sonderlicher / die weyl er spricht /
Das scepter Juda soll weren bis auff Silo. Was
were myr nu das für eyn rede / das ich wolt aus Silo
der eynen machen / die das scepter Juda vnd volcker
gehabt haben / so hie der spruch wil das der Silo den
selben allen sol nach komen / als eyn herlicher vnd gro-
sser König vnd yhm keyner mehr soll nach komen? war-
umb hett er sonst nicht so mehr gesagt / Das scepter
Juda soll ewig weren vnd nicht auff Silo warten?

Darumb ist gewislich hie Christus reich so meyster-
lich beschrieben / das für yhm das scepter Juda viel
haben solte / bis das er selb keme / vnd das selb alleyne
eyneme ewiglich / das keyner mehr yhm nach folgete
nach kein ander König wurde auff dem stam Juda / da-
mit ist angetzeygt / das seyn König reich solt geystlich
seyn / das dem leyplichē nach folget / denn kein person
kan eyn ewigs Königreich haben / die da sterblich ist /
vñ leyplich regirt / Darumb hat das scepter Juda wol
geweret von David an bis auff Silo / als das leyplich
war vnd sterblich Könige hatte nach eyinander. Aber
do Silo kome ist / bleybt es auff eyner person ewiglich
vnd hatt nicht mehr Könige eynen nach dem andern.

Daraus wil folgen / das diser Silo mus zu erst ster-
ben vnd darnach von toden widder aufferstehen.
Den die weyl er kome soll aus dem stam Juda / mus
er ein recht natürlich mensch sein / sterblich wie alle kin-
der von Juda / Widderumb weyl er eyn sonderlicher
König

konig seyn soll fur allen die das scepter Juda bis auff
vñ gehabt haben / vñ sol alleyn furt ewiglich regirn
kan er nicht ein sterblich mensch sein / sondern mus ein
vnsterblich mensch seyn / so mus er doch den tod dis
sterblich leben lassen / vñ durch auffstehen eyn vn-
sterblichs annemen / das er disem spruch gnug thu vñ
werde ein Silo dem allewelt tzu felt / vñ sey eyn war-
hafftiger lebendiger mensch vñ konig des stams Da-
uid vñ doch vnsterblich / ewig vnstichtbar vñ regir
also geystlich ym glawben. Aber dise liebliche rede /
sind den Juden noch tzu hoch vñ tzu schwer.

Wenn sie aber sagen / Ja hatt doch diser Ihesus
noch nie das gethan / das Jacob hernach von disem
Silo sagt / nemlich. Er wirt seyn fullen an den weyn-
stock binden / vñ seyne esel ynn an den edlen reben. Er
wirt seyn kleyd ym weyn wasschen vñ seynen mantel
ym drauben blut. Antwort. Es mocht vñ leicht eyn al-
ber mensch solchs verstehen / als solt diser Silo ein so
reicher konig werden / das der weyn tzu seyn tzeit so
wol feyl / als wasser seyn wurde / da man kleyd mit
wesscht ic. Aber aus dem vorigen haben wyr gemerckt
das diser Silo sol ewig regirn / ein cynige person das
er keyn erben nach sich habe / wilchs auch alle prophe-
ten sagen. Drumb mags nicht eyn leiplich konigreich
seyn ym sterblichen vergenglichen guttern vñ wesen.

Vñ obs das selbe nicht ertzwunge / das diser wein
vñ weynstock geystlich seyn muste / so ertzwunge es
doch die weyse vñ natur der rede vñ wort. Den was
were es doch fur ein preis / ein solch herlich konigreich
yber alle konigreich mit disen vier stucke preissen: nem-
lich / Seyn fullen an den weynstock binden / vñ seyn
esel ynn an den edlen reben / Seyn kleyd mit weyn was-
schen / vñ sein mantel mit drauben blut: kñd er sonst
keyn

Keyn lob finden denn was trincken betrifft? Das eyne
solch konig nichts denn weyn haben? Item ist sonst
nichts an yhm lobens werd / denn das seyne augen rod
lichter sind denn der weyn / vnd seyne tzene weysse
milch? Was hilfft das eyne konigreich / das er weysse
tzen / rodlich augen / eyne fullen am weynstock gepun
den hatt.

Ich setze es sey von vbrigem reychtum gesagt / war
umb sagt er nicht viel mehr / Er werde seyn fleyd ynn
Balsam odder myrren wasschen / das were noch kost
licher? Wer hatt yhe gehort wundschen fleyder mit
weyn wasschen? Item warumb spricht er nicht / Er
werde seyne ross ynn weytzen spannen / Wer hatt yhe
gehort wundschen Esel an weynstock binden? Was
sollen die esel an weynstöcken / vnd fleyder ym weyn?
Ists doch alles widder synnlich geredt / weyn verderbt
fleyder / so ist dem esel bas mit disteln / denn mit weyn
stöcken. Eym scheps were wol eben eyne weynstock /
das er die bletter fresse. Darumb dringet solch vnges
chickte rede mit gewalt auff geystlichen verstandt.

Also auch / warumb lobt er yhn vmb die roten augen
vnd weysse tzen? Ist sonst keyne schonheyt an seynem
leybe denn rotte augen vnd weysse tzen? Was ist das
fur eyne lob / gegen solchem herlichen grossen konige?
man pflegt grosse konige / von starcken schonen leybe /
aller meyst aber von grossen gemutt / flugheyt / gnade
streyt / macht vnd herlichen tatten vnd tugenden zu
preysen. Aber hie werden nur seyne augen vnd tzen ge
lobt / wilches mehr eyne weybs lob ist / denn eins man
nes / schweyg denn eyne solchen konigs.

Darumb ist keyn zweyffel das der geyst durch Mose
vns mit solchen worten disen menschen abmalet ynn
eynem geystlichen konigreich / wie dasselb soll zu ges

D hen

hen vnnnd geregirt werden. Aber es ist itzt nicht tzeitt
solchs ynn die lenge zuhandeln/weyl wir daran gnuß
haben auff dis mal/das hie mit mechtiglich die Ju-
den bestritten werden/das der recht Silo odder Chri-
stus mus lengist komen seyn/weyl sie so lange des ko-
nigreichs vnd furstenthums datzu auch der Prophe-
ten beraubt sind gewesen/ So doch hie der helle text
starck stehet vnnnd betzeuget/das bey dem stam Juda
das scepter soll bleyben/bis das der rechtschaffene ko-
nig kome/da es aller erst soll recht angehen.

So stympt vnser herrn Ihesu Christi konigreich
gar feyn mit disem spruch/Denn es ist bey den Juden
eyn furstenthum blicben bis das er kam. Nach seyn-
er zukunfft aber warts verstorret/vnnnd er tzu gleich das
ewige konigreich anfieng/darynnen er noch regirt
ymmer dar. Vnd ist auch vom stam Juda vnwidders-
sprechlich. Aber weyl er solt eyn ewiger konig seyn fur
seyne person alleyn/kunds nicht seyn/das er tzeitlich
vnd weltlich regirt/denn was tzeitlich ist/das verge-
het. Widderumb weyl er Dauids naturlicher samen
seyn muste/kunds nicht anders tzu gehen/denn das er
eyn naturlicher/sterblicher/tzeitlicher/vergenglicher
mensch were. Nu sind die twey widdernander/tzeit-
lich seyn/vnnnd ewiglich regirn. Darumb must es also
sich scheyden/das er tzeitlich sturbe/vnd von disem le-
ben gienge/vn widderumb aufferstunde von den tod-
ten/vnd lebendig wurde auff das er ein ewiger konig
wurde/Denn er must yhe leben/solt er regirn. Weyl
eyn todtter nicht kan regiren/so must er yhe auch sterbe
solt er dis tzeitlich leben verendern/dareyn er von nott
komen must/das die schrift bestunde/die yhn eyn na-
turlich blut Dauid vnd Abraham verheysen hatte.

Also sitzter nu vnd regirt/vnd hat das edle ampt an
sich

sich/das er seyn fullen an den weynstock bindet/ vnd
seyn fleydt ym rotten weyn wesschehet/das ist/er regirt
die gewissen mit dem heyligen Euangelio/das ist cyn
gnaden reiche predigt von gottis barmhertzikeit von
vergebung der sünde/von erlösung/von tod vñ helle da
von getrost/frölich vñ gleich truncken werden yn gott
fur vberschwenglichem trost seyner gnade/alle die es
von hertzen glauben. Doch dise außlegung werde die
Juden nicht achten/bis sie zuuor erbey komen/vnd er
kennen/das Christus komen seyn müsse/nach disem
spruch/darüb lassen wyr das anstehē bis zu seyner zeyt

Aus disem spruch tzeucht vnd grundet sich auch eyn
vernunfftige visach zu beweyssen/das diser Silo mus
komen seyn zur tzeyt da vnser Ihesus Christus komen
ist/vnnd keyn ander seyn kan/denn der selbe Ihesus/
Nemlich also/der spruch sagt/das disem Silo sollen
völcker zufallen odder anhangen. Nu frage ich die Ju
den/wenn yhe gewesen sey eyn solcher man aus dem
Judischen stam/dem so viel volcks sey angehangē als
disem Ihesu Christo? Dauid war eyn grosser konig/
Salomon auch. Aber yhr reych breyttet sich noch nie
weytter denn yn Syrien land des kleyNSTen teyls. Di
ser Ihesus aber ist durch die gantze welt fur eyn herrn
vnd konig angenomē/das man den spruch des andern
psalmē an yhm erfüllet greysen mag/da got zu Mesa
sia spricht/Ich will dyr die heyden zum besitz geben/
vnd deyn erbteyl/so weyt die welt ist. Solchs ist yhe
yn vnserm Ihesu war worden/sind der tzeyt das scep
ter von den Juden genomen/wie fur augen vnd noch
nie ynn keynem andern Juden geschehen. Weyl denn
Silo solt komen am ende des scepters Juda/vnd sint
der tzeyt keyn anderer/solche sprüche erfüllet/mus dis
ser Ihesus gewislich der recht Silo sein/den Jacob
meynet.

D ij Weytter

Weytter müssen das die Juden bekennen / das sich
die heyden noch nie keyn mal also willig haben vnter
eynen Judischen man ergeben / als eynem herrn vnd
konig / als disem Ihesu / Denn ob Joseph ynn Eyp
ten wol eyn gros man war / dennoch war er nicht herr
noch konig ynn Egypten / vnd ob ers gewesen were /
were doch Egypten gar ein geringe ding / gegen disem
reich das alle welt disem Ihesu gibt.

Item so ist auch zu Babylonien / noch ynn Persen
land / widder Daniel noch Mardocheus konig gewes
sen ob sie wol grosse leutt ym regiment waren .

Vnd ist wunder das die Juden das nicht bewegt an
disem Ihesum / yhre eygen blut vnd fleisch zu gleuben
auff wilchen die spruche der schrift sich mit der that so
mechtig vnd eben reymē / weyl sie doch sehen / das wir
heyden so viel / so hart / so fest an yhm halten / das viel
tausent vmb seynet willen / yhr blut vergossen haben /
Sie wissen yhe wol / das die heyden altzeyt natürlich
keynem volck feynder gewesen sind / denn den Juden /
vnd nie haben wollen leyden yhre herschafft / noch ge
setz / noch regiment / Wie solts denn nu sich so verker
ren das sie sich so williglich vnd bestendiglich vnter
disen Juden begeben / vnd yhn eyn konig vber alle kon
nige / herrn vber alle herrn / mit leyb vñ leben bekennen
ten / wo nicht hie der recht Messias were dem got nach
disem spruch / vnd andern mehr spruchen / die heyden
mit grossem wunder gunstig vnd vnterthenig mechte.

Der ander spruch ist Daniel. ix. Da der Engel Ba
briel mit Daniel auff's aller klerlichst von Christo re
det vnd spricht / Es sind siebentzig wochen vber deyn
volck vnd vber deyne heylige stadt bestympt / das der
vbertrettung gesteuert / vergebung versigelt / missethat
versunet werde / vnd ewige gerechtikeit kome / vnd die
prophe

Daniel. ix. Septuaginta hebdomades abbreviata sunt
vnde q. sup. vnter jenen jenen fnd. v. p. m. c. lxx. wochen
fnd. vnter jenen jenen fnd. v. p. m. c. lxx. wochen
fnd. vnter jenen jenen fnd. v. p. m. c. lxx. wochen

propheceyen vnd gesicht erfüllet werden / Vnd der al-
ler heyligste gesalbet werde.

So mercke nu vnd vernym / von dem an wenn die
rede aus gehet / das Iherusalem soll widder gebawet
werden / sind sieben wochen / vñtzo vnd sechtzig wo-
chen bis an den fursten Messiah / so wirt die gassen vñ
maur widder gebawet werden / ynn engstlicher tzeyt.
Vnd yber tztwo vnd sechtzig wochen wirt man Mes-
siah aus rotten / vnd die werden nicht seyn seyn. Die
stad aber vñnd das heylige wirt verderben / das volck
des fursten der komen wirt / Vnd sie wirt mit vnges-
tum yhe ende nemen. Vnd wenn der streyt eyn ende
hatt / wirt da bleyben eyn gewisse verwustung.

Er wirt aber den bund bestettigen / vnter vielen ynn
eyner wochen. Vnd yñ der helfft der wochen wirt auff
horen opffer vnd speys opffer etc.

Hilff Gott / wie ist diser spruch bis her so manchfel-
tig beyde vnter Juden vñnd Christen gehandelt das
man vertzweyffeln mocht / etwas gewisses draus zu-
nemen. Wolan wyr wollen yhe so vil draus schliessen
das der recht Messiah habe müssen fur tausent vñnd
funffhundert iaren komen seyn / wie wyr von vnserm
Ihesu Christo halten / vnd wollen die rechnung vnd
auslegung sparen auffs letzt. Vnd erstlich also sagen.
Das wirt widder Judenoch niemant leucken mugen
das der Engel Gabriel hie rede von dem widderba-
wen Iherusalem nach der Babylonischen gefengnis
wilchs geschehen ist durch Neemias.

Auffs ander / so kan er yhe auch von Keyner verstorung
Jerusalem reden / denn die hernach durch den Romi-
schen Keyser Titon geschehen ist / nach vnser herrn
hymelfart / vmb das dreysigst iar / denn nach dem Je-
rusalem widdererbawet wart / ist sie nie verstorret / ob

D iij sie

ſie wol gewinnen wart / tzu den tzeytten Nachabeorff.

Daraus ſchließen wir mechtiglich / vñ vñwid-
der ſprechlich / das der Meſſiah dauon hie Gabriel
ſagt / mus für diſer vorſtörung gekomen ſeyn / Das iſt
yhe meyn ich gewis vñ klar gnug.

War iſts / das die Juden diſen geweltigen ſchlus
lengſt wol gefulet / ſich gar engſtlich geſchutzt haben
mit mancher wildē gloſe / vñ machen aus diſem Meſ-
ſiah etwas anders deñ den rechten Meſſiah / nemlich
den König Lyrus yn Perſen land / welchen Iſaias er-
nen Meſſiah nennet am .45. den die Königin Lhan yn
ris yn Schytia erſchlug etc. Aber das vñ der gleichen
ſind vorgebliche were wort vñ nñtwillige ausſuch-
on allē grund / darumb iſts bald verlegt nemlich alſo.

Diſe ſiebentzig wochen (ſpricht Gabriel) ſollen auff
eyn ſolchen Meſſiah lauffen / das tzu ſeyner tzeyt / wñ
die wochen vñb ſind / ſund vñ miſſethat geſteurt wer-
de / vñ vergebung vñ ewige gerechticheyt kome vñ
die prophecey vñ geſicht erfullet werde. Tu frage ich
beyde Juden vñ yder man / ob tzu den tzeytten Lyrus
ſolchs geſchehen ſey? Deñ vñb Lyrus tzeyt vñ nach
ſeyner tzeyt iſt keyn ſonderlich gerechticheyt auff erden
komen / denn tzu vor vñ hernach bey andern Königen
geweſen iſt / Auch iſt zu David vñ Salomons tzeyt-
ten gar viel groſſer / deñ zu Lyrus tzeytten gerechticheyt
geweſen / noch nennet die ſelbē die ſchriſt nicht ewige
gerechticheyt. Darumb mus diſe gerechticheyt viel ho-
her ſeyn / denn auch zu Davids tzeytten / des aller be-
ligſten Königs war / ſchweyg das der herde Lyrus
ſolt ſolche gerechticheyt tzu ſeyner tzeyt gehabt haben.

Weytter weyl hie Gabriel ſagt das die ſtadt Jeruſa-
lem ſoll widder gebawet werden yñ ſieben wochen /
Vñ darnach der Meſſiah aus gerottet werden vñ
tzu

zwo vnd sechzig wochen / wie kans denn der König
Cyros sein / wilcher zuuor erschlagen wart / ehe die sie-
ben wochen angien / odder so yhr rechnung war ist /
zum wenigsten ehe denn Jerusalem widder gebawet
wart? wie kans denn eynerley Messiah seyn der fur
dem widder bawen Iherusalem erschlagen / vnd dar-
nach zwo vnd sechzig wochen nach dem erbawten
Jerusalem aus gerottet ist.

So haben wir nu das yhr werewort falsch ist vnd
diser spruch von Cyro nicht mag verstanden werden /
Weyl den nach Cyro die schrifft keynen Messiah nen-
net / den den eynigen den rechten / dazzu solch hohe gro-
sse ding keynem tzeitliche konige mugē eben sein. Sch-
liessen wir vnd vberwinden der Juden yrtum mit ge-
walt / das der rechte Messiah komē sey nach dem wid-
der gebawten hernach / vnd fur dem zstoreten Jerusa-
lem. Denn es ist yhe kein Messiah ertodtet fur dem zu-
storeten Jerusale / on vnser herr Ihesus Christus den
wir Messiah / das ist / Christum odder den gesalbten
heissen. Darumb wollen wir nu den text sehen / wie
gewaltiglich er sich auff vnsern herrn Ihesum Chris-
tum schickt.

Ich mus aber reden fur denen / die da wissen die his-
torien der konigreychen / denn wer die nicht weys /
wirt mich nicht wol verstehen. Das gewiss ist ist ym
diser auslegung / zu ruck rechnen. Nemlich / das man
anfange an der tzeit da Ihesus getaufft war vnd an-
fieng zu predigen. Auff die selbige tzeit redt Gabriel /
da er spricht bis auff den fursten Messiah / als sollt er
sagen / Ich rede nicht bis auff die gepurt Christi / son-
dern auff das furstenthum Christi da er anfieng zu re-
girn / leren / meystern / vnd sich stellen als eyn hertzog
gen dem man folgen solt / wie auch die Euangelisten

D iij vnd

vnd sonderlich Marcus vnd Petrus Act. 1. Christus
wesen nach dertauß Johannis anfahren / vnd Lucas
auch / da es denn auch antzufahren ist / da selbs war
aber Christus bey dreyszig iaren alt.

Nu ist's bey allen schrift kundigen vngetzweyffelt /
das Gabriel hie rede nicht von tag wochen / da sieben
tag eyn wochen machen / sondern von iar wochen / da
sieben iar eyn wochen machen / wie die schrift pflegt
aus tzureden / das also siebentzig wochen alhie machē
eben vierhundert vnd neuntzig iar. Wenn man nu
vom dreyszigsten iar Christi zu ruck rechnet durch grie-
chisch vnd Persisch konigreiche bis auff vierhundert
vnd neuntzig iar / so kompt man eben auff das zwens-
tzigst vnd letzte iar Cambises des dritten konigs od-
der des andern konigs nach Lyro ynn Persen landt /
wilcher Cyrus erlaubte den tempel tzu Jerusalem tzu
bawen. 4. Reg. vlti. vnd Esre .1. Aber vber sechs vnd
viertzig iar hernach erleubt Cambises vnd nach yhm
Darius Longimannus (der sich datzu zuuor vereydet
hatte) die stad Jerusalem zubawen / wilchs geschach
durch Neemtaz / Wie das alles ym buch Neemie vñ
Esre beweyset wirt / das also die siebentzig wochen
an Neemia reyse aus Persen / das ist / vmb das siebent-
iar Darij Longimanni anfahren / so treffen sie gleich
mit vnserm Christo tzu.

So spricht nu Gabriel / siebentzig wochen (das ist
vierhundert vnd neuntzig iar) sind bestympt vber deyn
volck vnd deyne heylige stad / als solt er sagen / Deyn
volck der Juden / vnd die heylige stad Jerusalem ha-
ben noch .49. iar darnach wirts aus seyn mit yhn bey-
den. Wie das nu soll tzu gehen / spricht das dem vber-
tretten gesteuert werde / vnd vergebung versigelt wer-
de / vnd missethatt versunet werde / vnd kome ewige
gerech-

gerechtigkeyt/vnd werde erfüllet propheetey vñ gesicht/
das ist/das fur alle sunde gnug geschehe/vnnd verges-
bung der sunde verkündigt/vnd des glawbens gerech-
tigkeyt gepredigt werde/die da ewiglich fur gott gillt/
Dauon alle propheeten/vnnd gantze schrift sagt/wie
Paulus Ro.1.vnd Petrus act.2. zeugen/denn bis da
byn/eyttel sund vnd werck gerechtigkeyt die tzeitlich ist
vnd fur got nicht gilt/gewesen ist. Ich weys aber wol
das das Ebreisch wortlin Nathuth alhie etliche fur
sunde deuten/das ich vergebung gedeutet habe/wie
Mose etwandesselben/vnd psal.50. braucht nicht on
vrsach.

Darnach zeygt er wenn die siebentzig wochen anfa-
hen/vnd spricht/ Von dem an / da die rede aus gehet
Iherusalem widder tzu bawen (das ist tzu Neemias
tzeitten ym tzwentzigisten iar Cambises) bis auff
Messiah den furste (das ist bis an Christust auffe ym
Jordan) sind sieben wochen (das sind neun vnd vier-
zig iar/yn wilcher Iherusalem widder gebawet wart
ynn engstlicher tzeit wie Neemias buch leret) Vnnd
tzwö vnd sechtzig wochen (das sind nach dem erbawe-
ten Iherusalem.441.iar) das machen tzu samen neun
vnd sechtzig wochen/das sind.483.iar/ da feylet noch
ein woche/das ist/nach sieben iar/das vollend sieben
zig wochen/das ist.490.iar werden/was nu ynn der
selben wochen geschehen soll tzeygt er vnd spricht.

Vnd noch tzwö vnd sechtzig wochen(vernyn vber
die ersten sieben wochen engstlichs widderbawens)
wirt der Messiah ausgerottet werden(das ist nicht ge-
schehen ym anfang der letzten wochen/sondern gleich
ym mittel/Denn Christus hatt vierdhalb iar gepredigt
Vnd er spricht/ ausgerottet/das ist von disem le-
ben ynn das vnsterblich leben genommen durch den
todt/

todt vnd sein aufferstehen) Vnd die werden nicht sein
seyn (das ist die yhn creutzigen / vñ aus diser welt trey-
ben / werden nicht mehr yhm angehoren vnd sein volck
seyn / sondern wirt eyne ander volck annemen / das ver-
kleret er vnd sagt / wie sie nicht vngestraft drumb bley-
ben werden vnd spricht.

Vnd die stadt vñnd was heylig ist / wirt eyne volck
eyns fursten der komen wirt verderben (das ist Titus
der Romisch keyser) vñ sie wirt mit vngestum yhe end-
nemen (das ist mit sturm vñnd gewalt / wie mit eynere
flut verstoret werden) Vnd wenn der streyt eyne ende
hatt / so wirt da bleyben eyne gewisse verwustung / das
ist alles also ergangen. Denn Jerusalem vnd der tem-
pel mit gewlichem ernst verstoret wart / vñnd bis her
noch nie widder ynn der Juden hand / noch zu voriger
macht yhe hatt mugen komen / wie hoch es auch ver-
sucht ist. Vnd ist noch heutigs tags wust / da sie zu vor
gewesen ist / das man nicht leucken kan / diser spruch
vnd das werck fur augen sey eyne ding.

Er wirt aber yn der eynen wochen den bund bestet-
tigen vnter vielen (das sind die vierdhalb iar die Chris-
tus selb predigt / vnd vierdhalb iar hernach die Apost-
teln / yn welchen sieben iaren das Euangelion (welches
der bund ist gotis mit vns / das er vns gnedig seyn wil
durch Christu) ym hobisten schwang gieng / vnd sind
der tzeit nie so lautter vnd mechtig gewesen ist / Denn
bald nach der tzeit fiengen ketzerey vñnd yrrthum sich
mit vnter tzu mengen. Vnd mitten ynn der wochen
wirt auff horen das opffer vñnd speys opffer (das ist
Mose gesetz wirt nicht mehr geltē weyl Christus noch
vierdhalb iar seyns predigens / durch seyn leyden alles
erfulen vnd new opffer darnach predigē lassen wirt.

Nu sage myr yemand / wo wil man findē eyne fur-
sten

sten odder Messiah odder Konig / auff den sich solchs
alles so eben reymet / als auff vnsern herrn Ihesum
Christ. Weyl denn schrifft vnd geschicht so geweltig-
lich mit eynander vber eyn treffen / haben ia die Juden
nichts das sie da widder mugen sagen. Denn yhr ver-
störung fulen sie ia wol / die vnmeszlich grosser ist / den
sie noch yhe erlitten habē / so kunden sie ia keyn sund so
gros an zeugen damit sie solchs verdienet hetten / weyl
sie das keyne sund achten / das sie Ihesum gecreutzigt
haben / sonst aber sie zuuor wol grosser sund gethan vñ
weniger straffer erlitten. Vnd vnmüglich were / das sie
solt gott so lange on propheten gelassen haben / wo es
nicht mit yhn aus solt sein vñ alle schrifft erfullet werē.

Es sind auch noch mehr spruch / als der Haggei. 2.
da gott spricht von dem widdergebowten tempel / die
herlickeyt dises letzten hauses wirt grosser seyn denn
des ersten / wilcher auch mechtig schleust. Item der
Zacha. 8. tzu der tzeit werdentzehen menschen aus ala-
ler heyden sprachen eyns Judischen mans saum ers-
greiffen vnd sagen / Wyr wollen mit euch / denn wyr
haben gehort / das der herr mit euch seyr. Vñnd viel
mehr / aber es wirt tzu lang die alle klerlich vnd weyt
austzustreichen. Vnd auff erst mal dise tzween vorige
spruch gnug sind tzum anfahren.

Ob aber die Juden wurd ergern / das wyr vnsern
Ihesum eyn menschen / vnd doch waren gott bekennē
wollē wyr mit der zeyt auch krefftiglich aus der schrifft
bessern. Aber es ist zum anfang tzu hart / las sie zuuor
milch saugen / vnd auff erst disen menschen Ihesum
fur den rechten Messiah erkennen. Darnach sollen sie
weyn trincken / vñ auch lernē / wie er warhafftiger gott
sey / den sie sind zu tieff vnd tzu lange verfurt / das man
muss seuberlich mitt yhn vmb gehen / als denen es ist
altzu

Handwritten note:
Ihm Vob
und
qm den Vob

altzu seer eingebildt/das got nicht muge mensch sein.
Darumb were meyn bitt vnd rad/das man seuber
lich mit yhn vmbgeng/vnnd aus der schrift sie vnter
richtet/so mochten yhetliche herbey komen. Aber nu
wyr sie nur mit gewalt treyben/vnnd gehen mit lügen
teydingen vmb/geben yhn schuld siemussen Christen
blut haben/das sie nicht stincken/vñ weys nicht/wes
des narrē wercks mehr ist/das man sie gleich fur hunde
de helt. Was solten wyr guttis an yhn schaffen? Item
das man yhn verbeut vnter vns tzu erbeytten/hantle
ren/vnd andere menschliche gemeynschafft zu haben/
damit man sie zu wuchern treybt/wie sollt sie das be
stern.

Wil man yhn helffen/so mus man nicht des Bap
sts/sondern Christlicher liebe gesetzs an yhn vben/vnd
sie freuntlich annehmen/mit lassen werben/vnd er
beytten/damit sie vrsach vnd raum gewynnen bey vns
vmb vns tzu seyn/vnser Christlich lere vnnd leben tzu
horen vnd sehen/Ob ettliche halstarrig sind/was lig
dian? sind wyr doch auch nicht alle gutte Christen.
Die wil ichs dis mal lassen bleyben bis ich sehe/was
ich gewirckt habe/Gott gebe vns allen seyne gnade/
A M E N.